

Eidenberger Dorfkurier

Das schnelle

Online

Magazin Eidenberg

[Zurück zum Index](#)

Wenn der Hut anstatt der Schule brennt: Lernprobleme und Nachhilfeunterricht (09.10.2006/HD)



Vermutlich werden sich auch während des jetzigen Schuljahres wieder viele Eltern mit der Frage beschäftigen, ob denn die Inanspruchnahme eines Nachhilfeunterrichtes für die eigenen Sprösslinge notwendig und sinnvoll erscheint, insbesondere dann, wenn die eigene Energie als Elternteil beim gemeinsamen Lernen mit den Kindern allmählich gebrochen scheint. Indem es nicht auszuschließen ist, dass damit einhergehend sehr häufig über die möglichen Hintergründe und Ursachen für die schulischen Leistungsdefizite der eigenen Kinder nachgedacht wird möchte ich Ihnen als Psychologe auf diesem Wege vermitteln, dass Lernleistungsdefizite in den seltensten Fällen alleinig durch einen Mangel an schulbezogenem Fachwissen oder etwa gar durch Faulheit begründet sind.

Insofern bin ich auch davon überzeugt, dass die Wirksamkeit der gemeinsamen innerfamiliären Bestrebungen zur Beseitigung bestehender Lernprobleme nicht immer gewährleistet sein wird, oftmals sogar dann nicht, wenn professionelle Hilfe seitens außenstehender Personen, etwa im Rahmen eines Nachhilfeunterrichtes, beansprucht wird. Dies ist keineswegs darauf zurückzuführen dass die eigenen fachlichen und didaktischen Fähigkeiten oder die der Nachhilfekräfte in Frage gestellt sind. Diese Qualifikationen sollten vor allem bei Nachhilfekräften ohnedies als eine notwendige und wichtige Voraussetzung aufgefasst werden. Die Entstehung und Aufrechterhaltung schulischer Leistungsdefizite ist oftmals vor dem Hintergrund zu sehen, dass sehr häufig gewisse psychologische Faktoren, die für die Aneignung und Umsetzung von schulischen Fertigkeiten maßgeblich sind, defizitär ausgeprägt sind. Grundsätzlich kann zwar davon ausgegangen werden, dass etwa 50 Prozent des gesamten Schulerfolges durch die Lern- und Leistungsbereitschaft eines Kindes bedingt sind. Dies bedeutet, dass weniger begabte, jedoch hoch motivierte Schülerinnen und Schüler grundsätzlich dieselben Leistungen erbringen können wie sehr begabte Kinder, deren Leistungsmotivation sich in bescheidenen Grenzen hält. Daher sollte bei der Gestaltung eines individuellen Lernprogramms keineswegs vernachlässigt werden, dass neben den fachlichen Aspekten auch dem Bereich der Leistungsbereitschaft eine besondere Bedeutung beigemessen wird. Bei tiefer greifenden Problemen, die sich beispielsweise als zeitlich überdauernde Erschöpfungszustände, psychosomatische Beschwerden oder als Aufmerksamkeits- und Konzentrationsstörungen bemerkbar machen können, oder etwa bei einem Verdacht auf Legasthenie (Lese-Rechtschreibschwäche) oder Dyskalkulie (Rechenschwäche), sollte in jedem Falle darauf geachtet werden, dass eine isolierte fachliche Lernnachhilfe sowie die Förderung der Motivation in der Regel nicht zu dem gewünschten Erfolg führen kann. In manchen Fällen können solche Bestrebungen sogar kontraproduktiv sein. Daher möchte ich Sie ermutigen, dass Sie bei der Suche nach einer geeigneten Unterstützung für Ihr Kind gegebenenfalls auch eine fachlich fundierte psychologische Beratung beanspruchen, bei der die individuelle Problematik der Betroffenen eine entsprechende Berücksichtigung findet.

Für weitere Informationen und Ratschläge können sich Interessierte gerne bei nachstehender

Kontaktadresse melden:

Mag. Hans Peter Dirngrabner
Klinischer Psychologe
Tel.: 0676 480 28 67
[mail: dirngrabner@yahoo.de](mailto:dirngrabner@yahoo.de)

[Zurück zum Index](#)

